

Mit Verstand, Charme und Forschung für die Binnenschifffahrt

Mit Dr. Lisa-Maria Putz wurde ein neues Mitglied in den Beirat des Vereins *Pro Danube Austria* gewählt. Auf das Konto der FH Professorin gehen bereits einige erfolgreich umgesetzte Projekte für eine bessere Bewusstseinsbildung zugunsten der Binnenschifffahrt. Und die junge Frau sprüht vor Ideen für weitere Initiativen.

Foto: Foto: Bernhard Plank



In Zukunft könnten Containertransporte auf der Donau die Rückgänge bei den Schüttgütern ersetzen.

WIEN. Sie erklimmt in der Freizeit Berge und engagiert sich beruflich unter anderem für die Binnenschifffahrt. Man fragt sich, passt das zusammen? Für Dr. Lisa-Maria Putz, MA BSC (WU) tut es das. Die Professorin für Sustainable Transport am Logistikum der FH OÖ kommt ins Schwärmen, wenn sie von ihren Ausflügen in die alpine Welt erzählt.



Foto: Bernhard Plank

Mit dem Projekt REWWay dringt die Binnenschifffahrt stärker in die Aus- und Weiterbildung vor.

„Am Berg ist man so im Moment, dass man an nichts Anderes denken kann. Da fließt die Energie in den Körper und man sammelt neue Kraft für den Alltag“, berichtet die Logistikexpertin. Das kann sie gut gebrauchen, denn es bleibt unverändert viel zu tun für die Binnenschifffahrt in Österreich und in Europa.

Für Lisa-Maria Putz steckt in der Donaulogistik noch viel Potenzial. Es muss mit neuen Ideen und mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Union und die Anrainerstaaten gehoben werden. Die Chancen dafür sind so gut wie nie zuvor. Im „Green Deal“ bekennt sich die Europäische Union ausdrücklich zu Maßnahmen für die Verlagerung von Transporten von der Straße auf die Schiene und auf den Wasserweg. So soll die in Tonnenkilometern gemessene Transportleistung der Binnenschifffahrt bis 2030 um 25 Prozent steigen – und bis 2050 um 50 Prozent. Dafür stehen erstmals beträchtliche Fördermittel für den Ausbau der Binnenhäfen und für die Modernisierung der Schiffsflotten bereit.

Am Logistikum der FH OÖ ist man überzeugt, dass die Binnenschifffahrt in Zukunft mehr Sichtbarkeit bekommt. Lisa-Maria Putz engagiert sich dafür mit einer Zähigkeit, Ausdauer und Konzentration, wie man sie auch beim Bergsteigen unbedingt benötigt. In der beruflichen und akademischen Ausbildung von Nachwuchskräften im Bereich Supply Chain Management wurde der Bereich Transport bis vor ein paar Jahren nur am Rande gestreift. Und wenn das Thema zur Sprache kam, stand der Straßengüterverkehr im Mittelpunkt der Erörterungen. Bahnlogistik und Binnenschifffahrt waren – falls überhaupt – bestenfalls Randthemen. „Das muss und wird sich ändern“, bemerkt Lisa-Maria Putz explizit.

Dafür hat die FH-Professorin in den letzten Jahren viel getan. Hervorzuheben ist hier besonders das vom Logistikum gemeinsam mit viadonau

realisierte Projekt REWWay. Es soll der Donaulegistik zu mehr Sichtbarkeit verhelfen, indem man die Binnenschifffahrt stärker in die Aus- und Weiterbildung der jungen Menschen und der beruflich mit Logistikthemen befassten Experten integriert. Dafür sorgen ein- bis zweitägige Ausbildungsprogramme, Exkursionen in den Binnenhäfen und ausführliche Informationen im Internet (www.rewway.at). Damit erhalten Studierende, Berufsschüler, Logistiker und alle anderen Interessierten ein Bewusstsein für die Binnenschifffahrt auf der Donau.

Lisa-Maria-Putz äußert sich gegenüber der Zeitschrift *Pro Danube Austria aktuell* optimistisch, was neue Geschäftsmöglichkeiten für die Binnenschifffahrt betrifft. Allerdings müsse dafür auch der gesamte Sektor etwas tun, lautet ihre Forderung. Sie ist dem Umstand der rückläufigen Transportmengen im Bereich der Schüttgüter geschuldet. Daher müssen Alternativen her. Eine Möglichkeit dazu würde der Transport von palettenbreiten 45 ft Containern auf dem Wasserweg eröffnen, der im Projekt IW-NET aktuell untersucht wird. „Dafür fehlen auf den meisten Abschnitten der Donau noch die geeigneten Umschlaganlagen“, fordert die Professorin gezielte Investitionen in die Infrastruktur. Dabei verweist sie auf den Rhein, wo die Containerlogistik schon eine große Rolle spielt.

„Auch auf den Kurzstrecken bestehen Chancen für die Binnenschifffahrt.“ Ihnen soll ein neue Projektkooperation theoretisch und in der Praxis auf den Zahn fühlen. Dabei geht es unter anderem um Pakettransporte von der Wiener Peripherie zu einer zentralen Innenstadtlage, wo die Konsumenten die bestellten Waren dann direkt vom Schiff abholen können. Eine bekannte Handelskette konnte dafür bereits als Partner gewonnen werden. „Wir unterstützen diese Initiative gerne und sind schon auf die Ergebnisse gespannt“, sagt der zuständige Logistikmanager. Lisa-Maria Putz verweist auf Beispiele in Paris und London, wo die Binnenschifffahrt bereits erfolgreiche Einsätze im Kurzstreckenverkehr versieht.

Damit sich die Wasserstraße in Zukunft besser entfalten kann, sind aber auch noch andere Maßnahmen erforderlich. Lisa-Maria Putz empfiehlt eine Erhöhung der Forschungsbudgets. Hierfür sieht sie speziell auf

Foto: Bernhard Plank



Dr. Lisa-Maria Putz (erste Reihe/Mitte) ist eine Teamspielerin.

europäischer Ebene positive Entwicklungen. Als unverzichtbar erachtet sie zudem die Nachrüstung der Binnenschiffe in Richtung „Zero Emission“. Dann käme neben den Kostenvorteilen auch der Umweltfaktor noch stärker zum Tragen, lautet ihr Kalkül. Das wäre ganz im Sinne einer wachsenden Zahl von Unternehmen, die ihre Logistikabläufe umweltfreundlicher gestalten wollen. Dabei kann sie die Donaulegistik unterstützen. Jedoch müssten die Interessenten dafür die Bereitschaft zur Veränderung der Prozessketten mitbringen - sonst funktioniert das nicht, gibt Lisa-Maria Putz zu bedenken.

JOACHIM HORVATH